

WB, 26.4.2018

Klassik | Zu einer Aufführung mehrerer Chöre

Vielfältig, herausfordernd, ergreifend

VISP | Am vergangenen Wochenende führten die Chöre «jungiChanteurs Wallis», «Juventus Musica Basel» und «regioChor Binningen» unter der Leitung von Yannick Zenhäusern im La-Poste-Saal Werke von Karl Jenkins auf.

Der grosse Gesamtchor wurde in dieser Aufführung von einem «Juventus Musica Basel» nahestehenden Orchester gestützt. Es bestand grösstenteils aus sehr jungen Mitwirkenden – unter ihnen einige mit guten solistischen Gaben.

Instrumentale Einleitung

Das Konzert begann mit den beiden Stücken «Lament for the Valley» (Klage über das Tal) – dies an eine gewaltige Erdbebenkatastrophe eines walisischen Dorfes erinnernd – und mit einem den Architekten «Palladio» (1508–1580) heraufbeschwörenden dreisätzigen Werk für Streichorchester. Der Komponist, Sir Karl Jenkins, schuf seine Werke vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, schöpfte aber in dem in Visp zur Aufführung gelangenden Schaffen vielfältig aus verschiedenen Stilen früherer Zeit. Dies wurde etwa in der Darstellung des Lamentos (Lament), dann wieder in der Palladio zugeordneten, an Renaissance-Harmonik knüpfenden Musik deutlich. Bemerkenswert waren schon hier – wie übrigens an vielen Stellen dieses Konzertes – die häufigen Ostinati, in denen Jenkins die jeweilige Stimmung vertiefte. Das Orchester bewährte sich dabei bestens, im Klage-Lamento von der Violinistin Mirjam Rietmann sehr gefühlvoll, tonschön und eindrucksvoll überstrahlt und auch in den «Palladio»-Sätzen sehr beherrscht musizierend



La-Poste-Saal. Die Aufführenden; Solisten von links sind: Dirigent Yannick Zenhäusern, Muezzin Peter Hüseyin Cünz, Violinistin Mirjam Rietmann, Sopran Gabriela Glaus.

FOTO WB

und Steigerungen zeigend. Dirigent Zenhäusern führte dabei sehr sachbezogen, mit knapper, klarer Gestik, souverän und mit Tempovorgaben, die dem besinnlichen Charakter dieser Stücke und ihrer stilistischen Vielfalt Rechnung trugen.

Der Chor

Schwerpunkt des Abends wurde die 1999 entstandene, den Opfern des Kosovo-Krieges gewidmete Messe «The Armed Man / Mass for Peace» (Der Bewaffnete / Messe für den Frieden). Das vorzügliche Programmheft gestattete es in diesem Konzert, die gesungenen eindringlichen Texte zu verfolgen. Sie waren sehr berührend, anklagend, herausfordernd und schliesslich doch mit einem Ausblick auf die christliche Hoffnung endend. Der grosse Chor erwies sich im ganzen Werk als beweglicher Klangkörper mit verständlicher Diktion, guter Intonations- und Rhythmussicherheit. Wenn Jenkins' Texte über weite Strecken auch einen schlichten Duktus haben,

waren sie harmonisch, in Phrasierung und Akzentuierung doch auch anforderungsreich. Auch hierbei zeigte sich der Chor gut geprobt, begeistert singend und den Weisungen des Dirigenten sensibel folgend. Er war auch der stilistischen Vielfalt dieser sich in gewissen Abschnitten weihvoll und fromm ausgestaltenden, dann wieder zeichenhaft dramatisch entfesselnd fordernden, das Kriegsgeschehen abbildenden, gar Fingerschnalzen einsetzenden und laute dynamische Einwüfe und sehr präzise Schlüsse verlangenden Messe durchaus gewachsen. Auch die gregorianisch inspirierten Teile wurden von einem Männerchor a cappella fliessend vorgetragen. Gegenüber dem oftmals harten «kriegerischen» Geschehen wirkte der vom Chor ebenfalls a cappella gesungene Schlusschoral wunderbar ergreifend.

Solisten

Besondere Aufgaben hatten in diesem «Anti-Kriegswerk» das Orchester, insbesondere die

Bläser – hier etwa die Trompete, Posaunen usw. –, dann das Schlagzeug, die Pauke und die Trommel. Auch Violinistin Mirjam Rietmann, die nun als Konzertmeisterin wirkte, nahm vieles wahr. Grosse Auftritte hatte Sopranistin Gabriela Glaus mit ihrer warmen, reinen, ausdrucksstarken Stimme etwa im «Kyrie» oder bei «Die Waffen schweigen» (The guns stopped) usw. Sie trat mit Raphael Ilg, Timothy Löw, Silja Schmid auch in einem kraftvollen Quartett auf. Auch Muezzin Peter Hüseyin Cünz hat, in grüner Mütze a cappella das «Allahu akbar» singend, das muslimische Element würdig vertreten. Die Aufführung gewann damit neue religiöse Dimension. Das Konzert insgesamt wurde für das begeistert applaudierende Publikum – sicher auch für alle die jungen Musizierenden selbst – zu einem bleibenden Erlebnis.

ag.

Nächste Aufführungen.
Theodorskirche Basel: 27.4.2018, 20.00 Uhr; 28.4.2018, 19.30 Uhr.